

Neue Zürcher Zeitung

Aussenseiterkunst neu zu entdecken

Seit seiner Gründung Anfang der achtziger Jahre hat sich das Kunstmuseum Thurgau die Vermittlung von Aussenseiterkunst explizit zur Aufgabe gemacht. Dies ist mit ein Grund dafür, dass sich Korine und Max E. Ammann dafür entschieden haben, in Ittingen erstmals Teile ihrer Sammlung öffentlich zu zeigen.

5.3.2011

Seit seiner Gründung Anfang der achtziger Jahre hat sich das Kunstmuseum Thurgau die Vermittlung von Aussenseiterkunst explizit zur Aufgabe gemacht. Dies ist mit ein Grund dafür, dass sich Korine und Max E. Ammann dafür entschieden haben, in Ittingen erstmals Teile ihrer Sammlung öffentlich zu zeigen. Seit über 20 Jahren sammeln sie Werke von inzwischen zirka 500 Künstlerinnen und Künstlern, für die – je nach Ausformung ihres Schaffens und ihrer Herkunft – mannigfache Bezeichnungen im Umlauf sind: Naive Kunst, Volkskunst, Art brut, Raw oder Visionary Art. Outsider beziehungsweise Aussenseiterkunst beschreibt das Phänomen aus gesellschaftlicher, aber auch mentaler Sicht. Die Abweichung vom Normalen äussert sich durch einen ausgeprägten Hang zum Phantastischen und Visionären.

Die von Markus Landert zusammengestellte, in sieben Themenfelder aufgefächerte Ausstellung umfasst rund 400 Werke von 120 bekannten und unbekanntem Künstlerpersönlichkeiten. Klassiker wie Aloïse (1886–1964), Friedrich Schröder-Sonnenstern (1892–1982), Louis Soutter (1871–1942), August Walla (1936–2001), Scottie Wilson (1891–1972) und Adolf Wölfli (1864–1930) sind zeitgenössischen Exponenten der Aussenseiterkunst gegenübergestellt, die das Sammlerpaar Ammann entdeckt und kennengelernt hat.

Als Präsident des Springreiter-Weltcups CSIO befand sich der heute 70-jährige Max E. Ammann oft auf Reisen, die er in Begleitung seiner Frau unternahm und dazu nutzte, Künstler zu besuchen und Werke vor Ort zu erwerben. Ihre Entdeckungen

sind nun in Ittingen zu sehen. Ob Helmut (Nimczewski, geb. 1946) mit seinen Wimmelbildern, Jean Turlonias mit seinen Automobilporträts (geb. 1937), Alpo Koivumäki (geb. 1939) mit seinen Tierskulpturen oder Kresimir Hlup (geb. 1962) mit seinen bunten Andachtsbildern: Sie alle haben zu einer eindringlichen und eigenständigen Bildsprache gefunden. Und bei manchen Werken wie den Ornamenten von Charles (Cako) Boussion (geb. 1925) oder den Tuschzeichnungen von Jean-Pierre Nadau (geb. 1963) ertappt man sich dabei, einfach nur deren Schönheit zu bewundern.